

# Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 83

Die Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/2 Jährl. 1.80 M., bei Postbezug 1.50 M. u. Bestellgeld. Ausgabe B, mit „Leben im Bild“, 30 Pf. mehr. Preis der 1/2 Jährl. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 15 Pf., sonst 18 Pf.

Regelmäßige unentgeltliche Beilagen: Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabel und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 213

Herford, Montag, den 11. September

1916.

## Silistria von den Bulgaren genommen.

Panik in Bukarest.

Den verräterischen Rumänen ist der schnelle und starke deutsch-bulgarische Vorstoß in der Dobrudscha überrascht gekommen. Die Einnahme von Tutrajan mit kühnster Hand, die große Beute an Gefangenen, Geschützen und Material, die den Siegern zufiel, zeigen, welche ungebrochene Angriffskraft unsere und unserer Verbündeten Truppen besitzen. Nach alten preussischen Taktik gab es nach dem Erfolg kein Ausruhen, sondern der Vormarsch wurde nur um so energischer fortgesetzt. Während der rechte Flügel unseres Heeres, der inzwischen auch türkische Verstärkungen erhalten hat, die Russen und Rumänen bis Dobritsch mehrfach siegreich zurückgeschlagen hat, vollzog der linke Flügel einen raschen Aufmarsch an der Donau entlang. Holerte nach kurzer Zeit die starke Donauuferfestung Silistria durch Unterbrechung der wichtigsten Verkehrswege und ging zum Angriff auf die Festung über. Heute wird der Fall der Festung erwartet, daß die Rumänen nach der Katastrophe von Tutrajan sich nicht getrauten, das viel stärker besetzte Silistria zu verteidigen, da auch dieses durch die breite Donau von seinem Hinterlande getrennt ist. Sollte dieses der Fall gewesen sein, so wäre das ein schlechtes Zeugnis für das rumänische Heer und seine Führer, denn Festungen werden nicht angelegt oder unterhalten, um sie kampfflos preiszugeben, wenn der Feind in Silistria heranrückt. Nach den neuesten Meldungen liegt aber auch eine andere Vermutung nicht fern. Die Bulgaren der Dobrudscha sollen sich gegen die rumänischen Räuber und Bedrücker erhoben haben, und gerade aus Silistria werden bedeutende Unruhen gemeldet. Diese Vorgänge können den Rumänen den Aufenthalt in dem geräucherten Lande sehr ungemütlich gemacht haben und in der Angst vor den Gegnern innen und außen haben sie den ruhmlosen Rückzug angetreten.

Das Wie und Warum des Falles von Silistria ist aber nebensächlich. Durch die Einnahme der Festung haben unsere verbündeten Truppen einen außerordentlich großen strategischen Erfolg errungen, da der linke Flügel unseres Heeres unter dem Schutz der Donau so weit vorgeschoben werden kann, daß die Lage der feindlichen Truppen mit dem Rücken zum Schwarzen Meer bedrohlich erscheinen muß. Wir greifen nicht nach der Art unserer Feinde über die Ereignisse hinaus und freuen uns lieber um so eifriger des Erfolges, wobei wir für die tapferen deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen das beste Vertrauen und den tiefsten Dank empfinden. Vorwärts in der Dobrudscha!

W. A. Großes Hauptquartier, 10. Sept. (amtlich.)

### Balkankriegsschauplatz.

Silistria ist gefallen. Die blutigen Verjüfte der Rumänen und Russen in den letzten Kämpfen stellen sich als sehr bedeutend heraus.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht an der Somme nimmt nach der gestrigen Kampfpause ihren Fortgang. Der englische auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl des Generals Freyher Marichall und von Richthaus stehenden Truppen. Bei Longueval und Ginchy

sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitt Verlez-Velloh von Regimentern des Generals von Duast blutig abgeschlagen. Nordwestlich von Chaules machten wir bei Säuberung einzelner Grabenteile Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Rechts der Maas spielten sich neue Gefechte südlich des Wertes Thiamont und östlich von Fleury ab. Eingedrungenen Feind ist durch Gegenstoß gelooft.

Im Luftkampf verloren unsere Gegner in den letzten Tagen, vorwiegend an der Somme, 9 durch unser Hochfeuer 3 Flugzeuge. Hauptmann Voelte hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen.

### Deutscher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von wiederholten vergeblichen russischen Angriffen gegen bayerische Truppen bei Stora Gzerowice am Stochod ist die Lage vom Meere bis an die Karpathen unverändert.

In den Karpathen setzt der Feind seine Angriffe fort. Westlich von Schipoth hat er Gelände gewonnen. Sonst ist er überall abgewiesen.

Südlich von Dorna Watra haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der bulgarische Vormarsch.

Sofia, 9. Sept. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 9. September. Rumänische Front. Am Donauufer herrscht Ruhe, bloß in der Richtung auf Vidin wurden vom rumänischen Ufer einige Schrapnellschüsse abgegeben.

Nach der Kapitulation von Tutrajan haben die Rumänen vom linken Donauufer die Stadt beschossen. Als Erwiderung darauf hat unsere Artillerie Ottenha bombardiert.

Die Vorbereitung in der Dobrudscha dauert mit großem Erfolg fort. Überall geschlagen, zieht sich der Gegner zurück. Am 6. September versuchte eine rumänische Division der Befragung von Silistria den Truppen von Tutrajan zu Hilfe zu kommen; sie wurde jedoch von unseren Truppen bei dem Dorfe Sarjanlar (zirka 20 Kilometer südöstlich von Tutrajan) angegriffen, geschlagen und zum Rückzug gegen die Festung gezwungen. Wir nahmen hier drei Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, ferner Pferde und viel Kriegsmaterial.

Am 5., 6. und 7. September entwickelten sich erbitterte Kämpfe in der Gegend von Dobritsch. Sie endeten am 7. September nachmittags mit der vollständigen Niederlage des Gegners, welcher das Kampffeld verließ, gefolgt von unseren Truppen.

Seitens des Feindes haben an diesen Kämpfen teilgenommen die 61. russische Division, eine russisch-serbische Division und die 19. rumänische Reserve- und Infanteriedivision.

An der Meeresküste herrscht Ruhe. Am 5. September haben zwei feindliche Torpedobegleiterschiffe Kabarna und Balci beschossen, ohne großen Schaden anzurichten. Sie wurden durch Bombenwürfe von deutschen Wasserflugzeugen vertrieben. Diese bombardierte mit Erfolg die russischen Schiffeinheiten im Hafen von Konstantza, Lagerhäuser, Petroleumbehälter und den Bahnhof. Sie warfen über 200 Bomben auf den Hafen, Lagerplätze und die Kasernen von Mangalia.

An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

### Rumänenfeindlicher Aufruhr in der Dobrudscha.

Bb. Berlin, 10. Sept. Der Berliner Lokal-anzeiger" läßt sich aus Stockholm drahten: In der ganzen Dobrudscha wütet ein gefährlicher Aufruhr. Der Aufstand hat sich nicht nur in den neuen Gebieten, sondern auch in der ganzen alten Dobrudscha, wo gegen Rumänien wegen dessen Mißwirtschaft glühender Haß herrscht, ausgebreitet. Die Bewegung begann in Silistria. Aus dem ganzen Lande herbeigeströmte Bulgaren hielten die bulgarische Flagge. Das schlemmte zur Niederwerfung der Revolution entwandte dritte Bataillon des Gendarmier-Regiments wurde mit lebhaftem Feuer empfangen und in kurzer Zeit auseinandergejagt. Die Rebellen machten dabei über 100 Gefangene. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem Vorfall in der ganzen Dobrudscha. Überall folgen neue Aufstände. Welche politische und militärische Bedeutung den Ereignissen zukommt, ist nach den bisherigen Nachrichten noch nicht klar zu erkennen.

### Bukarest wird geräumt.

M. Stockholm, 11. Sept. Die Nachricht von dem Verlust Tutrajan und dem plötzlich immer stärker werdenden Kanonendonner erregte in der rumänischen Hauptstadt eine vielleicht in der ganzen Kriegsgeschichte beispiellose Panik. Bukarest gleicht seit Mittwoch einer kopflosen, fliehenden verzweiferten Stadt. Als am Mittwoch früh der Kanonendonner hörbar wurde, stürzte alles auf die Straße. Die anfangs noch im übermütigen Siegesrausch befindlichen Menschen nahmen irgend ein Salatschischen an und Zehntausende zogen nach der Calea Victoria und dem Boulevard Elisabeta, um dort die Siegesnachricht zu erfahren. In den Nachmittagsstunden verbreitete sich plötzlich von Mund zu Mund die Schreck-

senachricht von der Niederlage. Das Aussehen der Stadt war sofort völlig verändert. Ein Offizier des Generalstabes, der in besonders wichtiger Mission in Silistria eintraf, wurde von der ängstlich harrenden Menge halb erdrückt, gegen drei andere Offiziere entlud sich plötzlich die tosende Volkswut. Um 5 Uhr nachmittags wurde der gesamte Privat-Eisenbahnverkehr aufgehalten, weil militärischerseits alle Eisenbahnen benötigt wurden. In der Stadt selbst setzte nachmittags die Flucht der Zivilbevölkerung ein und dauerte die ganze Nacht hindurch. Die Auffassung der militärischen Lage ist an den offiziellen Stellen äußerst pessimistisch. Amtlicherseits hat bereits die Räumung der Hauptstadt begonnen. Das Hauptquartier wurde nach Plesti Sinaja verlegt. Der Generalstab und die Beamten des Kriegsministeriums wurden dorthin beordert. Die Marineverwaltung wurde nach Konstantza verlegt. Nur das auswärtige Amt bleibt einstweilen in Bukarest des Eindrucks im Auslande halber.

### Die rumänischen Arbeiter gegen den Krieg.

Bb. Berlin, 10. Sept. Der „Allg. Ztg.“ zufolge hat nach einem Pariser Telegramm aus Bukarest, die Bukarester Bevölkerung, darunter namentlich die Arbeiterkreise, eine große Kundgebung gegen den Eintritt Rumäniens in den Krieg veranstaltet. Schließlich wurde unter freiem Himmel eine Massenversammlung abgehalten, woran viele Tausende von Arbeitern und Sozialisten teilnahmen, und die einen rumänischen Verlauf nahm. Unter draufendem Beifall verurteilten sämtliche Redner die überparteiische Politik Bistrianus. Es wurde schließlich ein Beschlus Antrag einstimmig angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, die Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn rückgängig zu machen und die alten freundschaftlichen Beziehungen zu den Mittelmächten wieder aufzunehmen.

### Die bulgarische Stellung in Mazedonien.

Id. Haag, 11. Sept. „Reuter“ telegraphiert aus Saloniki, daß die bulgarische Stellung zwischen dem Wardar und Doiran-See außerordentlich stark sei. Sie lehnt sich an die Hügel zwischen diesen beiden Punkten an und reicht bis weit in die Niederungen. Das Gelände ist wellig und voll Gräben durchschnitten und vorzüglich für die Verteidigung mit Maschinengewehren geeignet. Es lassen sich deutlich zwei umfangreiche Systeme von Drahtverhaueu unterscheiden, die sich an die Schützengräben anschließen. Von den Verteidigern könnte niemand gesehen werden.

### Der bulgarische König bei Kaiser Wilhelm zu Gast.

Berlin, 9. Sept. Amtlich. Seine Majestät der König der Bulgaren, begleitet von Seiner Königl. Hoheit dem Kronprinzen, traf im Großen Hauptquartier im Osten zu Besprechungen mit Seiner Majestät dem Kaiser ein. Im Gefolge des Königs befinden sich der Kabinettschef Erzengel Dobrowitsch und die Flügeladjutanten Oberst Stojanow und Major Koloff.

Frankfurt, 10. Sept. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben: Der Besuch des Jaren von Bulgarien beim Deutschen Kaiser im Hauptquartier im Osten ist ein neuer äußerer Ausdruck des ehelichen und festen Bündnisses. König Ferdinand ist von seinem Kabinettschef begleitet und auch der Kaiser entsendet nicht seines verantwortlichen politischen Vertreters. Man kann sich ohne weiteres denken, daß die Ereignisse der letzten Wochen, das Eingreifen Rumäniens in den Krieg, das energische und erfolgreiche militärische Auftreten der Bulgaren in enger Verbindung mit den deutschen Truppen und manches andere auf dem Balkan Gegenstand zu Besprechungen der beiden Monarchen im Hinblick auf die augenblickliche Lage und vielleicht noch mehr auf die zukünftige Entwicklung bildet. Eine besonders konkrete, der augenblicklichen Lösung bedürftige Frage liegt diesem Besuch nicht zugrunde.

Berlin, 11. Sept. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Der Aufenthalt S. M. des Königs der Bulgaren im deutschen Hauptquartier fällt zusammen mit der



Siegesnachricht von Silistria. Das Gebiet, das die Rumänen im zweiten Balkankrieg durch hinterlistigen Ueberfall dem Nachbar entzogen hatten, ist wieder in bulgarischer Hand. In kurzem und glänzenden Siegeslauf haben die verbündeten Truppen überall in der Dobrudscha den rumänischen Feind und die russischen Hilstruppen geworfen. Was König Ferdinand beim Eintritt Bulgariens in den Weltkrieg seinem Volke in kraftvollen Worten verkündete, ist erfüllt. Umstrahlt von Waffenglanz, und siegreich auf allen Schlachtfeldern, steht Bulgarien heute da als unbezwingliches Bollwerk zwischen der Donau und dem Meere. Die kühne und entschlossene Politik des Königs hat die bulgarischen Fahnen durch heiße Kämpfe zu wunderbaren Erfolgen geführt und neue Siege stehen, wie wir voll Zuversicht erwarten, den verbündeten Heeren bevor. Zu guter Stunde begrüßt Deutschland den Herrscher Bulgariens auf deutschem Boden.

### Russische Beamte als Spione.

Id. Stockholm, 11. Sept. „Ruskoje Slowo“ meldet: Vier russische Beamte werden beschuldigt, daß sie Entente-Telegramme an Deutschland ausgeliefert hätten. Amtliche Stellen sind auf diese Spionage aufmerksam gemacht, weil der deutsche Gesandte hier auffallend viel über den Gang der Verhandlungen mit der Entente unterrichtet gewesen sei. Allerdings seien wichtige Telegramme von Kurieren bis zur russischen Grenze gebracht und von dort telegraphiert.

### Das amerikanische

#### Farbstoff-Zollgesetz.

Id. New York, 11. Sept. Der Kongreß änderte das Farbstoff-Zollgesetz derart um, daß es nicht erst nach dem Kriege, sondern sofort in Kraft treten soll. Trotzdem ist die Farbenindustrie nicht zufrieden und erklärt, das Gesetz bringe zu wenig Zollschutz.

### Japanischer Kreuzer gesunken.

Bern, 9. Sept. Der „Bund“ meldet nach dem russischen Anwalt, der japanische Kreuzer „Kasagi“ sei während eines Sturmes an der Küste von Hokkaido gesunken. Die Besatzung habe aus 440 Mann bestanden. „Kasagi“ ist ein gepanzerter Kreuzer von 4900 Tonnen, der 1898 erbaut wurde.

### Rumänische Hafenstadt von einem deutschen U-Boot beschossen.

M. Berlin, 9. Sept. Amtlich. Eins unserer Unterboote hat Stadt und Hafenanlagen von Mangalia an der rumänischen Schwarzsee Meeresküste erfolgreich mit Granaten beschossen. (Mangalia liegt zwischen dem Kasi-Mera-Kap und Konstanza.)

### Flugzeugangriff auf Konstanza.

Berlin, 9. Sept. Amtlich. Deutsche Seeflugzeuge haben am 7. September mittags Getreidebühnen, Delfanten und Bahnhöfe in Konstanza sowie im Hafen liegende russische Seestreitkräfte mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz starker feindlicher Gegenwirkung sind sämtliche Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Wie Bukarest sich gegen Luftschiffe schützt. M. Haag, 9. Sept. Neuer meldet aus Bukarest: Die rumänische Regierung will alle bekannten feindlichen Untertanen in der Mitte der Stadt in Hotels und Feindhäusern unterbringen, wo sie den Luftangriffen ausgesetzt sind.

### Ausnahmeweise hat Late Jonesen Recht.

W. Bern, 10. Sept. Einem Bericht des „Secolo“ aus Bukarest zufolge schreibt das Blatt Late Jonesen zu dem Luftangriff auf Bukarest: Keine einzige europäische Stadt sei von den Deutschen vom ersten Tage des Kriegsausbruches an einer solchen Behandlung ausgesetzt gewesen, wie Bukarest. Ueber Paris seien Bomben verhältnismäßig selten erschienen, auf London seien Luftangriffe zwar zahlreich ausgeführt worden, konnten aber auch nur als vereinzelte Zwischenfälle hingestellt werden. Deutschland betrachte also Rumänien als seinen schlimmsten und hassenwertesten Feind, gegen den nicht nur Krieg geführt, sondern an dem auch Rache genommen werden müsse.

### Die Kämpfe bei Dobric.

W. Sofia, 9. Sept. Ueber den Zusammenstoß der bulgarischen Truppen mit den Russen nördlich von Dobric meldet das Blatt „Kambana“: Eine russische Brigade ging, unterstützt von rumänischer Infanterie und Artillerie, in dichten Reihen gegen zwei bulgarische Bataillone vor. Die Bulgaren ließen die rumänischen Reiter nahe herankommen und mählten dann die ganze Brigade mit vernichtendem Feuer nieder. Die Rumänen ergriffen panisch die Flucht und wurden von den Bulgaren bis Pischelawo verfolgt. Das ganze Schlachtfeld ist mit russischen Leichen bedeckt, darunter befand sich ein Brigadeführer. Nur ein Oberleutnant mit seiner Ordonnanz wurde verwundet gefangen genommen. Als die Russen um Gnade baten, weil sie Brüderchen seien, antworteten die Bulgaren:

### Niemand habe sie zur Hochzeit eingeladen.

Die bulgarischen Soldaten waren besonders erheitert, weil sie in der Dobricer Kaserne 60 Leichen unerschulter Bürger fanden, andere hervorragende Bürger haben die Rumänen weggeführt. Während der Schlacht brachten Weiber und Kinder Wasser zur Kühlung der Maschinengewehre in Kriegen und Kesseln herbei.

### Niesenerplosion hinter der britischen Front.

New York, 5. Sept. (Zuspruch vom Vertreter des N. Y. H.) „New York Times“ veröffentlicht eine von der Universal Press Association in New York verbürgte Nachricht, in der sie einen Brief des Mitgliedes des britischen Parlaments King anführt, in dem er sagt, kurz vor dem 16. August habe sich die größte Explosion, von der man je gehört habe, hinter den britischen Linien in Frankreich ereignet. Der Verlust an Munition werde auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

### Der Eisenbahnerausstand in Amerika.

66. Berlin, 11. Sept. Der „Völkische Anzeiger“ meldet aus dem Haag: Der New Yorker Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, daß sich an dem Eisenbahnerausstand in New York bis jetzt 200 000 Mann beteiligten, 150 Meilen des Eisenbahnnetzes sind durch den Streik schon außer Betrieb gesetzt.

### Von der italienischen Armee.

66. Berlin, 11. Sept. Der „Völkische Anzeiger“ meldet aus Lugano: Nach dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“ in Salomiti haben die italienischen Truppen ihre neuen Stellungen an der Front bezogen. — Ein römischer Deputierter ruft die Rekruten der 1. 2. und 3. Kategorie des Jahrganges 1897 sowie die Nachgeschworenen und in die Landarmee eingestellten Marine-Rekruten der Jahrgänge 1882 bis 1888 auf den 21. September zu den Waffen.

### „Netten wir Venedig“.

W. Bern, 10. Sept. Unter der Ueberschrift „Netten wir Venedig“ bringt „Corriere della Sera“ die Zusage eines Abgeordneten, wonach österreichische Flugzeuge fast ununterbrochen in jeder mond hellen Nacht nach Venedig kommen und die Bevölkerung in höchsten Schrecken versetzen. Um den Angriffen ein Ende zu machen, verlangt der Abgeordnete Vergeltungsmaßnahmen, vor allem ein ernstes Bombardement des Arsenal von Pola, über dem die Italiener erst einmal erscheinen seien. Wenn man entschlossen vorgehe, müsse man Pola, auch wenn es einige Flugzeuge koste, ernstlich treffen können.

### Die Rückkehr des deutschen Gesandten aus Bukarest.

M. Berlin, 11. Sept. Wie die „Post. Ztg.“ hört, sind die Verhandlungen über die Rückkehr des deutschen und des österreichisch-ungarischen Gesandten durch Vermittlung eines neutralen Staates so weit gediehen, daß mit der Abreise des gesamten deutschen und österreichisch-ungarischen Gesandtschafts- und Konsulatspersonals aus Weiborg im Verlauf dieser Woche zu rechnen ist. Es werden sich noch andere in Rumänien anhängige Angehörige der Zentralmächte anschließen.

### Stürmers Stellung erschüttert?

M. Stockholm, 11. Sept. Aus durchaus glaubwürdiger Quelle geht „Stockholms Tidningen“ von ihrem Berichterstatter in Petersburg die Nachricht zu, daß Stürmers Stellung als erschüttert angesehen wird und mit seiner Fortsetzung zu rechnen sei. Bei der Unberechenbarkeit der politischen Strömungen am Petersburger Hof ist jede derartige Nachricht allerdings mit Zurückhaltung aufzunehmen.

### Seegefecht in der Nordsee.

M. Christiania, 11. Sept. „Dagbladet“ meldet Bergen: Bewohner der Inseln westlich von Kaafjord und Narvik melden, in der Nacht zum 9. September Lichtsignale auf See wahrgenommen zu haben. Gleichzeitig wird von Sonefjord gemeldet, Scheinwerfer in Westsamkeit gesehen zu haben. Man hätte von südwestlicher Richtung schweren Kanonendonner und glaubt, daß in der Nordsee ein Seegefecht stattfand. Kaafjord und Narvik liegen am nördlichsten Teil der norwegischen Küste.

### Bericht des Hauptquartiers.

M. B. Großes Hauptquartier, 9. Sept. Amtlich. (Eigener Drahtbericht.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Infanterieangriffe an der Somme liegen tagüber nach.

Eine englische Teilunternehmung im Fourceaux-Walde und nördliche französische Angriffe gegen den Abschnitt Berny-Denecourt sind mißlungen.

Wir säuberten keine in Feindeshand gebliebene Teile unserer Stellung. Der Artilleriekampf geht weiter.

Nachts der Maas lebte das Gefecht nördlich der Feste Souville wieder auf. Nach wechselvollen Kämpfen haben wir einen Teil des verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer vom Werke Thiaumont bis zum Chapirevalde.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Klotz-Lipa und dem Dnjestr hatten auch gestern keinen Erfolg. Durch Gegenangriffe wurden eingebrachte feindliche Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der ottomanischen Truppen über die russische Ausgangsstellung hinaus zurückgeworfen.

#### Ueber 1000 Gefangene

und mehrere Maschinengewehre sind eingebracht. In den Karpathen steht der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellung westlich und südwestlich von

Schipoth und bei Dorna Watra ein. Nordwestlich von Capul wurde dem Drude nachgegeben.

#### Dallan-Kriegsschauplatz.

Bei Dobric ist der erneute feindliche Ansturm wiederum gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der Wiener Bericht.

Wien, 10. Sept. Amtlich wird gemeldet: Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Gibo-Tales wurde abgewiesen. In Disagizien ist Ruhe eingetreten. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Stellenweise etwas lebhaftere Gefechtsaktivität. Am unteren Stodoch schickte ein feindlicher Angriffsvorstoß im Artillerieperspektive.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstennäheren Front standen die Karstschlucht und der Tolmener Widenskopf unter härterem feindlichen Artilleriefeuer. Lebhaftere Artillerie- und Patrouillenaktivität an einzelnen Abschnitten der Tiroler Front hält an. Nördlich des Travinolo-Tales zerstörten unsere Truppen eine vorgehobene feindliche Stellung und brachten hierbei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste bei.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: b. Hofer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 9. Sept. Amtlich wird gemeldet: Ostlicher Kriegsschauplatz.

#### Front gegen Rumänien.

In den Karpathen beiderseits der Straße Petrosen-Hatzeg waren unsere Truppen den Feind bis vier Kilometer hinter seine ursprüngliche Stellung zurück. Ein neuer starker feindlicher Angriff gegen den rechten Flügel dieser Gruppe veranlaßte deren Zurückweichen in die früheren Stellungen. — Mehrfache Versuche des Feindes, mit Infanterie und Kavallerie gegen die Höhen westlich von Gyl-Szereda vorzudringen, wurden vereitelt. Sonst Lage unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Nach mehrfachen vergeblichen Stürmen starker feindlicher Kräfte gegen die Höhen östlich des Gibo-Tales bemächtigte sich der Feind einzelner Teile dieses Frontabschnittes. An den übrigen Teilen unserer Karpathenfront herrschte gestern verhältnismäßige Ruhe. In Ost-Galizien südlich und südlich Brzegany versuchte der Feind gestern abends, unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde überall unter für ihn großen Verlusten abgewiesen. Das tapferste Verhalten der in dieser Gegend kämpfenden ottomanischen Truppen muß besonders hervorgehoben werden. In diesen Kämpfen büßte der Feind 1000 Mann an Gefangenen und 5 Maschinengewehre ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war nachmittags an der Front zwischen dem Monte Santo und dem Meere lebhafter. Auch an der Tiroler Front wurden mehrere Abschnitte von den Italienern erfolglos beschossen. Feindliche Patrouillen und Abteilungen, die an einzelnen Stellen vorgehoben wurden, wurden abgewiesen. Ein italienisches Luftschiff warf bei Nafresina Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den A. und R. Truppen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: b. Hofer, Feldmarschallleutnant.

„Wir warten auf mazedonische Siege“.

„Es geschieht nichts in Salomiti!“ ... „Schläft Sarraill?“ ... Wir warten auf mazedonische Siege! ... so zitiert die Pariser Presse. Man hatte gehofft, daß mit dem Durchbruch Rumaniens die Lage in Nordgriechenland einen glänzenden Umschwung erfahren werde. Die Bulgaren werden in hellen Haufen abziehen, um ihre Donaufront zu retten, die Österreicher werden sich nach Siebenbürgen verdrängen und die Deutschen haben in der Dobrudscha zu tun. Es war wieder einmal eine ganz falsche Rechnung unserer Feinde. Es stellt sich heraus, daß die deutsch-österreichisch-bulgarische Materie in Mazedonien nicht wankt und weicht, daß sie sogar wie der Wald von Dufin in Schale speares Macbeth die fatale Eigenschaft hat, vorwärts zu wandern. Und nun fällt man über Sarraill her. Er sei unfähig. Er habe den richtigen Augenblick verpaßt. Er habe mit 450 000 Mann nur 250 000 Österreicher und Bulgaren gegenüber und spiele immer noch den Fabius Cunctator. Dagegen wird uns Heros Viktorie aufgespielt. Und den beglückten Generalstabschef rein zu waschen, und dabei erzählt die neutrale und gegnerische Welt wieder mehr, als den Händlungen des Vizeverbanes vielleicht lieb ist.

Wir erfahren, daß der Gesundheitszustand des Truppenkommandos von Salomiti noch immer sehr viel zu wünschen übrig lasse. Zeichen wölten. Wir erfahren, daß die Gibe an der Ghalidischabinsel noch immer unerschütterlich sei. Was bei Cadorna der Regensdirm, ist eben bei Sarraill das Thermometer. Auch mit der Artillerie soll

es hapern. Was die Person Sarraills anbetrifft, so helfen sich die Verteidigungsredner der französischen Zeitungen mit der geheimnisvollen Andeutung, Sarraill habe ganz besondere Pläne und werde plötzlich mit einer großen Ueberraschung hervortreten.

Aber das sieht offenbar nicht mehr so aus. Die Mehrzahl der Pariser Blätter glaubt nicht mehr an den Stern Sarraills. Hinter den Russen spielen wieder dieselben erregten Debatten, wie damals, als Joffre den „Tiger von Verdun“ um seinen Posten brachte, weil er die Art, wie Sarraill seine Positionen am Verdun ausbaute und seine Schanzen baute, für ungeeignet, ja sogar für gefährlich erklärte. Der Vorstoß des deutschen Kronprinzen im Argonner Wald, der damals eine ganze Befestigungsreihe durchbrach, die Planke Verduns im Westen schützenden Waldgebirges über den Haufen rampte, schien es Herrn Joffre, der die Schlappen der schlechten Arbeit Sarraills anschrieb, klar und dringlich gemacht zu haben, daß der Tiger für alt und untauglich befunden wurde — bis ihm dann seine politischen Freunde den allerdings nicht sehr beweisenden Auftrag verschafften, in Mazedonien den Zusammenbruch Serbiens beizuwirken, wobei es dem General nur mit knapper Not gelang, seine im Mardaral postierte Hilfsarmee nach einer schweren Niederlage hinter die griechische Grenze zu retten.

Au das alles erinnert man sich jetzt in Paris und das „Kreuzzeitung“ mag dem alten Haiden in Salomiti trotz der großen Entfernung gellend genug in die Ohren klingen. Wir haben gar keinen Grund, Herrn Sarraill gegen die Vorwürfe in Schutz zu nehmen. Proben besonderer Tüchtigkeit, die man auch am Feinde ehrt, hat er bislang wirklich nicht zu sich gegeben. Aber wir glauben doch, daß die Anklagen gegen Sarraill nicht das Wesentliche treffen. Sarraill ist für militärische Mißerfolge gar nicht mehr allein und vollständig verantwortlich zu machen. Wenigstens jetzt nicht mehr. Sarraill ist ja seit einiger Zeit politischer Generalstabschef an der griechischen Front. Die französischen Truppen in Salomiti sind dem Kommando des Generals Gordinier unterstellt, Sarraill hat ganz andere Sorgen als strategische oder taktische. Sarraill muß Revolution unter den armen Griechen machen! Sarraill muß griechische Soldaten entwaffnen und einsperren. Er muß die griechische Presse ähneln, Wahl- und Wählbarkeit für Herrn Venizelos besorgen. Er muß deutsche Kaufleute und österreichische Frauen ausplündern, um sie zur Ausweisung vorzuschlagen. Er muß die Disziplinlosigkeit der serbischen Rottinge beseitigen, der Trunksucht der Tomis steuern, dem eitlen Gehörg des Generals Petkoff, des Befehlshabers der 20 000 italienischen Helfer schmeicheln. Oh, General Sarraill hat eine Unmenge zu tun, was ihn von seiner ursprünglichen Aufgabe, der Befestigung des Feindes, täglich und stündlich abzieht.

Da man man es verstehen, wenn ihm bei der Kriegserklärung Rumaniens an Österreich nichts Genialisches, nichts Vortreffliches für seine Lage einfiel. Er war nicht auf dem Posten, jagen die Pariser. Warum hat ihr mir fobiel andere Geschäfte aufgebürdet? wird er erwidern. Warum habt ihr die ganze unfähige und unbedingte Salomitiaktion gewollt? Er wird schon Gründe für seine Unschuld finden. Die englischen Generale haben sich ja auch nach dem Verdunellenfiasco ganz gut herausgehoben. Uns auf der Gegenseite, auf der siegreichen Seite, kann das alles ganz gleichgültig sein.

Am Ende des Krieges wird abgerechnet.

### Die russische Sommeroffensive 1916.

Zweiter Teil.

Aus dem großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Zu Beginn der 3. Juliwoche lassen sich die Vorbereitungen des ersten allgemeinen Angriffs auf Rumel bereits deutlich erkennen. Gegen unsere Front Ostow-Jubilo-Tryten und nördlich davon werden Divisionen über Divisionen aufgestellt; bis zum 27. 7. abends sind hier im wesentlichen das russische 23., 39., 1. und 2. Gardekorps und 3 Gardedivisionen veranordnet. Die russische Garde soll die Ehre haben, in Rumel als Sieger einzuziehen. General Besobrasow wird sie zum Erfolg führen.

Seit dem Septemberbeginn 1915 um Wilna waren die russischen Gardekorps nicht mehr im Feuer gewesen. In langer Abwesenheit waren sie mit gut durchgeübtem Erfolg auszufüllen, mit bestem Material ausgerüstet und wieder die russische Elitearmee geworden, deren Ansturm Rumel unbedingt erobern würde. In den beiden Gardekorps standen der russischen Führung etwa 16 Infanterie-Regimenter zu 4 Bataillonen, im ganzen also an 64 ausgemüht, seit 1/2 Jahren vom Kriege unberührt Verbände zur Verfügung — mit etwa 70 000 Mann Infanterie für die vorderste Linie, mit etwa 100 000 Mann, wenn man den Ersatz einrechnet.

Nachfolgendes Vortreiben der Infanterieregimenter, kühnherziger Einsatz unerschütterter Massen und der Ansturm unüberwindlicher Gardetruppen mußten den Sieg erzwingen.

Am 28. 7. feht nach heftiger Artillerievorbereitung der allgemeine Angriff der russischen 8. Armee (Lud) einschließlich der Garde unter Besobrasow ein. Dem starken Druck gegen den rechten Flügel der angegriffenen Front geben österreichische Verbände nach. Ein weiterer nördlich mit rückföhrstern Schneid angelegter und durchgeführter Gegenangriff eines deutschen Landwehr-Regiments wirkt den Feind zurück und stellt die Gefechtslage wieder her. Landwehr-Bataillonen gelingt es auch, vier österreichische Geschütze und einige Munitionswagen von dem Gegner zurückzuverloren. Der rechte Flügel wird durch das prachtvolle Vorgehen eines deutschen Infanteriebataillons und einer Garde-Kavallerie-Brigade kräftig unterstützt.

Weiter nördlich greifen inzwischen 8 russische Divisionen (von 1. und 2. Gardekorps, 39. und 23. A. R.) ein einziges verhärtetes deutsches Armeekorps an, während der rechte Flügel alle Angriffe abschlägt und Ansturm hält, muß der Linke unter dem Druck des feindlichen Kräfte des 2. Gardekorps hinter den Stodochow wöllich Truppen zurückgenommen werden. Der Angriff drängt nach.

Der folgende Tag bringt die Fortsetzung der heißen Kämpfe die sich allmählich über die ganze Front der Heeresgruppe ausbreiten. Im südlichen Abschnitt werden starke russische Angriffe südlich Stodochow abgewiesen, in dem Waldgebirge wegen erbitterter Handgranatenkämpfe menschlichen hin und her; weiter nördlich wird ein deutscher Gegenangriff den in österreichische Stellungen eingebrochenen Feind mit großen Verlusten hinaus.

Der russischen Garde gelingt es, ihren Vortrieb vom Wald aus weiter auszuweiten und im Angriff durch den Wald westlich von Tryten über den Stodoch vorzustoßen.

Ein Gegenangriff

Drumpunkt und von Ansturm.

Unser Dr. doch erschütterten unserer Truppen. Gegenw. In hängen sie die zelle kaiserliche

Am Nachm. Litten der er

Prusilons M. Massen vom Eingriffswel

brüdernden nommen wer

kolonnen wer blutige Einzel

gehele Angri

Ein 4 Uhr in blutig und re

alle Angriffe nachsten Tage

gegen das in

höhe liegende

vorwärts un

Angewiesen

ganzen Stod. Siden, Siden

Front und ju

Rumel.

Im Stodoch

das Wasser u

Dofter, die G

Schlich Janc

Hier dünne V

berlegt.

Das am

russische Kon

unter größten

lich von Janc

gräbt sich in

seiner Division

feindliche Ba

gurtid und be

Der dritte

bricht an der

Reichensfelder

Front und j

von qualvollen

erleidenden u

aber auch in

preußens zum

österreichische

Wollhinnen a

Gimbenburg

„Die Schlacht

wird der Kl

wird einst be

der Feinde ge

Zaten unte

Ein neuer

das wechsell

Kräfte: Gene

in Bewegung

material auf

traut dem un

Jahren geg

Heeres, das

durch alle W

glaubt.

vorübergehend verlorene Stellung war sofort wiedergewonnen und der Ehrgeiz des Generals jenes Armee-corps kühlte sich auf dem rechten Ufer wohl wieder ab.

treffen wird, die allen Hirschenbäumen von oben  
herein einen Riegel vorschiebt.

**Eingetragene Genossenschaft  
mit beschränkter Haftpflicht.**

Gewinn- und Verlust-Konto.

|                                       |    |           |                                       |    |            |
|---------------------------------------|----|-----------|---------------------------------------|----|------------|
| Un Unkosten-Konto . . . . .           | M. | 87 951,77 | Per Vortrag von 1915 . . . . .        | M. | 539,30     |
| „ Bäckereiallunkosten-Konto . . . . . |    | 11 076,22 | „ Waren-Konto . . . . .               |    | 142 027,40 |
| „ Mühlen-Unkosten-Konto . . . . .     | „  | 156,90    | „ Bäckereiproduktions-Konto . . . . . | „  | 59 161,12  |
| „ Fuhrwerks-Unkosten-Konto . . . . .  | „  | 12 530,20 | „ Emballage-Konto . . . . .           | „  | 2 033,85   |
| „ Gehalts- und Lohn-Konto . . . . .   | „  | 60 092,46 | „ Diskont-Konto . . . . .             | „  | 7 103,66   |
| „ Bäckerei-Löhne-Konto . . . . .      | „  | 13 948,05 | „ Verfuhrungskonto . . . . .          | „  | 114,14     |
| „ Mieten-Konto . . . . .              | „  | 4 895,48  |                                       |    |            |
| „ Kafen-Konto . . . . .               | „  | 6 416,55  |                                       |    |            |
| „ Wiete-Konto . . . . .               | „  | 573,20    |                                       |    |            |
| „ Liquidations-Konto Spenge . . . . . | „  |           |                                       |    |            |
| Abschreibungen:                       |    |           |                                       |    |            |
| „ Inventar-Konto . . . . .            | M. | 2253,—    |                                       |    |            |
| „ Fuhrwerks-Konto . . . . .           | „  | 1051,—    |                                       |    |            |
| „ Registrierlatassen-Konto . . . . .  | „  | 1500,—    |                                       |    |            |
| „ Maschinen-Konto . . . . .           | „  | 1000,—    |                                       |    |            |
| „ Bäckerei-Maschinen-u.               |    |           |                                       |    |            |
| „ Ofen-Konto . . . . .                | „  | 4543,50   |                                       |    |            |
| „ Grundstücks-Konto . . . . .         | „  | 415,—     |                                       |    |            |
| „ Haus-Konto I . . . . .              | „  | 2200,—    |                                       |    |            |
| „ Haus-Konto II . . . . .             | „  | 3000,—    |                                       |    |            |
| „ Haus-Konto III . . . . .            | „  | 500,—     |                                       |    |            |
| „ Reingewinn . . . . .                | „  | 16 462,50 |                                       |    |            |
| „                                     | „  | 39 946,14 |                                       |    |            |
| M. 203 979,47                         |    |           |                                       |    |            |

am **Mittwoch**, den 13. September,  
vormittags von 9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr, von Nr. 1—600  
nachmittags „ 2 $\frac{1}{2}$ —6 „ „ 601—1300  
am **Donnerstag**, den 14. September,  
vormittags von 9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr, von Nr. 1301—2000  
nachmittags „ 2 $\frac{1}{2}$ —6 „ „ 2001—3000  
am **Freitag**, den 15. September,  
vormittags von 9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr, von Nr. 3001—3600  
nachmittags „ 2 $\frac{1}{2}$ —6 „ „ 3601—4300  
am **Sonnabend**, den 16. September  
vormittags von 9—12 Uhr von Nr. 4301—5200  
am **Montag**, den 18. September,  
vormittags von 9—12 $\frac{1}{2}$  Uhr von Nr. 5201—5900  
nachmittags „ 2 $\frac{1}{2}$ —6 „ „ 5901—6700  
am **Mittwoch**, den 20. September  
vorm. von 8—11 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
für die Mitglieder in **Wotho**  
in der dortigen Verkaufsstelle.

Wir bitten, mit der Abhebung der Rückvergütung keine Kinder zu betrauen. Die Quittungen über die abgelieferten Markenkarten sowie die Statutenbücher sind unbedingt mitzubringen.

**Der Vorstand.**

## Die Saffinume

der Mitglieder betrug am 1. Juli 1915 . . . 78465 Mk.  
 Sie vermehrte sich um . . . . . 8820 Mk.  
 Die Gesamtschaffsumme betrug am 30. Juni 1916 87285 Mk.

**Gewinn-Verteilungs-Berichtlag.**

| Die Geschäftsguthaben    |         |     |
|--------------------------|---------|-----|
| Betrugen am 1. Juli 1915 | 58147,— | MR. |
| Sie vermehrten sich um   | 2040,—  | MR. |
| Bestand am 30. Juni 1916 | 60187,— | MR. |

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins Herford und Umgeg., E. G. m. b. H.  
Gustav Behold, Vorsitzender.

In dankbarer Freude zeigen die  
Geburt eines gesunden, kräftigen  
**Knaben**  
an  
**Dr. Lange** und  
z. Zt. im Felde,  
**Frau Jda Lange.**  
Herford, den 9. Septbr. 1916.

**Billige  
Seife**

erschert in vorzüglicher Weise bei allen Arbeiten in Fabrik, Werkstatt und Haus für 

**schmutzige Hände**

das beste Puttmittel  
für Emaile, Porzellan, Backstein, im Badewannen, Spülbecken usw.

**WIX  
FIX**

Überall zu haben!

Grossverkauf: **H. Hoppe, Herf...**  
**Gewerbl. Fortbildungs...**  
 Die Zeichenstunden von 3—6 Uhr für  
**Schneiderlehrlinge** müssen am Dienstag,  
 12. September, ausfallen, da der Zeichen  
 notwendig verreisen muß.  
 H. Decius, Rektor.

### Ablieferung der Fahrradbereifung.

**Sechste Ablieferungstage** sind:

1. In **Bünde**: Montag, den 11. und Donnerstag, den 14. September, vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 5—8 Uhr, bei dem Kaufmann Gustav Meyer, Eschstraße 39.
2. In **Herford** (für das Amt Herford-Hiddorfen): Dienstag, den 12. und Sonnabend, den 16. September, vormittags von 9—11 Uhr, und Donnerstag, den 14., nachmittags von 4—8 Uhr, bei dem Schlossermeister Quante in Herford, Konigsstraße.
3. In **Enger**: Dienstag, den 12. und Donnerstag, den 14. September, vormittags von 8 bis 12 Uhr und Freitag, den 15. September, nachmittags von 4—7 Uhr bei dem Fahrradhändler König in Enger 31.
4. In **Spengé**: Montag, den 11. und Mittwoch, den 13. September, vormittags von 8—12 Uhr und Freitag, den 15. September, nachmittags von 4—8 Uhr, bei dem Kaufmann Heinrich Mohren in Spengé 137 (Nebenhaus).
5. In **Schwennungsdorf**: Dienstag, den 12. und Freitag, den 15. September, vormittags von 8 bis 11 Uhr und Mittwoch, den 13. September, nachmittags von 3—7 Uhr bei dem Fahrradhändler Hagedorn in Schwennungsdorf.
6. In **Böhne**: Dienstag, den 12. und Donnerstag, den 14. September, vormittags von 8 bis 11 Uhr und Sonnabend, den 16. September, nachmittags von 4—8 Uhr, bei dem Klempnermeister Lehner in Böhne-Bahnhof.
7. In **Wotho**: täglich bis Sonnabend, den 15. September, abends von 7—9 Uhr, bei dem Fahrradhändler Stumpe in Wotho.

Abliefern muß jeder Besitzer oder Eigentümer von Fahrradbereifungen. Die Ablieferung dieser Schlagfertigkeit des Reeres und ist deshalb vaterländische Pflicht. Wer rechtzeitig abliefert erspart sich Unannehmlichkeiten, denn die nicht abgelieferten Bereifungen müssen angemeldet werden und werden alsbald enteignet, voraussichtlich unter Verurteilung des Besitzes.

Herford, den 11. September 1916.

Der Kreisaußschuß.

**Verein Gemüse- und Obst-Markt**  
Arndtstraße 6.

Wir erhalten heute eine Ladung festen **Weißkohl** und gehen hiervon auch größere Mengen ab.

Die beliebte **Grüzeleberwurst** in Dosen so  
wie **Fleischsülze** ist wieder vorrätig.

**Abfallmilch**, vorzügliches Schweinemastfutter  
ist wieder abzugeben.

Bei uns gekaufte Äpfel, Birnen und Pflaumen besorgen wir auf Wunsch zur städtischen Dörranlage.



**Elektr. Installationsmaterial**  
für Stark- und Schwachstrom  
Isolierrohr, Drähte, Schalter, Fassungen,  
Schalttafel, Sicherungen, Beleuchtungs-  
körper, Osram-, Wotan und Sirius-Glüh-  
lampen, Elemente, Läutewerke, Telefone

liefert preiswert

**H. H. Mönkemöller,** Herford,  
Steinstr. 24

Großhandlung elektrischer Bedarfs-Artikel.

**H. Klingsiek**  
Lübbertor  
Fernspr. 210. Fernspr. 210.  
empfiehlt Särge in jeder  
Ausführung.

Suche für meinen Sohn  
**Schuhmacherslehrling**  
wegen Einberufung des Meisters anderweitige Stellung.  
Zu erfragen unter 6806 in der Verlagsstelle d. Zeitung.

**Wer verkauft sein Haus**  
evtl. Geschäft oder sonstigen Anwesen, hinter od. längs? Ringm. H. 338 an Daube & Co. G. m. b. H., Hannover, zur Weitergabe.

# BRITAIN

Der zweite Grasschnitt  
unseren Wiesen im Füllensbr  
soll am

Mittwoch, den 13. Sep.  
nachmittags 1 Uhr,  
an Ort und Stelle gegen B.  
zahlung verkauft werden, m.

**Gebrüder Beckermann**

Bruckerei zum Felsentel  
bei Herford.

**Carl Meves Nachfolger  
Otto Zweigler.**

Bei  
Englischer Krankheit  
und sonst in der Entwick-  
lung zurückgebliebenen Kindern  
**Telacin**  
(statt Lebertran und  
Emulsion) das beste phy-  
sikalisch, biochemische Knochen-  
bildungs- u. Blutnahrungsmittel.  
Zu haben in den Apotheken  
und Drogeriehandlungen.

Mehrere Tischler  
und  
Handstischler  
sogleich gesucht.  
Rekersbrink & Brand  
Almshausstraße.

Wir suchen für unser Kontor  
eine gewissenhafte und ge-  
wandte

|      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |        |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------|
| 1000 | 1001 | 1002 | 1003 | 1004 | 1005 | 1006 | 1007 | 1008 | 1009 | 1010 | 1011 | 1012 | 1013 | 1014 | 1015 | 1016 | 1017 | 1018 | 1019 | 1020 | 1021 | 1022 | 1023 | 1024 | 1025 | 1026 | 1027 | 1028 | 1029 | 1030 | 1031 | 1032 | 1033 | 1034 | 1035 | 1036 | 1037 | 1038 | 1039 | 1040 | 1041 | 1042 | 1043 | 1044 | 1045 | 1046 | 1047 | 1048 | 1049 | 1050 | 1051 | 1052 | 1053 | 1054 | 1055 | 1056 | 1057 | 1058 | 1059 | 1060 | 1061 | 1062 | 1063 | 1064 | 1065 | 1066 | 1067 | 1068 | 1069 | 1070 | 1071 | 1072 | 1073 | 1074 | 1075 | 1076 | 1077 | 1078 | 1079 | 1080 | 1081 | 1082 | 1083 | 1084 | 1085 | 1086 | 1087 | 1088 | 1089 | 1090 | 1091 | 1092 | 1093 | 1094 | 1095 | 1096 | 1097 | 1098 | 1099 | 1100 | 1101 | 1102 | 1103 | 1104 | 1105 | 1106 | 1107 | 1108 | 1109 | 1110 | 1111 | 1112 | 1113 | 1114 | 1115 | 1116 | 1117 | 1118 | 1119 | 1120 | 1121 | 1122 | 1123 | 1124 | 1125 | 1126 | 1127 | 1128 | 1129 | 1130 | 1131 | 1132 | 1133 | 1134 | 1135 | 1136 | 1137 | 1138 | 1139 | 1140 | 1141 | 1142 | 1143 | 1144 | 1145 | 1146 | 1147 | 1148 | 1149 | 1150 | 1151 | 1152 | 1153 | 1154 | 1155 | 1156 | 1157 | 1158 | 1159 | 1160 | 1161 | 1162 | 1163 | 1164 | 1165 | 1166 | 1167 | 1168 | 1169 | 1170 | 1171 | 1172 | 1173 | 1174 | 1175 | 1176 | 1177 | 1178 | 1179 | 1180 | 1181 | 1182 | 1183 | 1184 | 1185 | 1186 | 1187 | 1188 | 1189 | 1190 | 1191 | 1192 | 1193 | 1194 | 1195 | 1196 | 1197 | 1198 | 1199 | 1200 | 1201 | 1202 | 1203 | 1204 | 1205 | 1206 | 1207 | 1208 | 1209 | 1210 | 1211 | 1212 | 1213 | 1214 | 1215 | 1216 | 1217 | 1218 | 1219 | 1220 | 1221 | 1222 | 1223 | 1224 | 1225 | 1226 | 1227 | 1228 | 1229 | 1230 | 1231 | 1232 | 1233 | 1234 | 1235 | 1236 | 1237 | 1238 | 1239 | 1240 | 1241 | 1242 | 1243 | 1244 | 1245 | 1246 | 1247 | 1248 | 1249 | 1250 | 1251 | 1252 | 1253 | 1254 | 1255 | 1256 | 1257 | 1258 | 1259 | 1260 | 1261 | 1262 | 1263 | 1264 | 1265 | 1266 | 1267 | 1268 | 1269 | 1270 | 1271 | 1272 | 1273 | 1274 | 1275 | 1276 | 1277 | 1278 | 1279 | 1280 | 1281 | 1282 | 1283 | 1284 | 1285 | 1286 | 1287 | 1288 | 1289 | 1290 | 1291 | 1292 | 1293 | 1294 | 1295 | 1296 | 1297 | 1298 | 1299 | 1300 | 1301 | 1302 | 1303 | 1304 | 1305 | 1306 | 1307 | 1308 | 1309 | 1310 | 1311 | 1312 | 1313 | 1314 | 1315 | 1316 | 1317 | 1318 | 1319 | 1320 | 1321 | 1322 | 1323 | 1324 | 1325 | 1326 | 1327 | 1328 | 1329 | 1330 | 1331 | 1332 | 1333 | 1334 | 1335 | 1336 | 1337 | 1338 | 1339 | 1340 | 1341 | 1342 | 1343 | 1344 | 1345 | 1346 | 1347 | 1348 | 1349 | 1350 | 1351 | 1352 | 1353 | 1354 | 1355 | 1356 | 1357 | 1358 | 1359 | 1360 | 1361 | 1362 | 1363 | 1364 | 1365 | 1366 | 1367 | 1368 | 1369 | 1370 | 1371 | 1372 | 1373 | 1374 | 1375 | 1376 | 1377 | 1378 | 1379 | 1380 | 1381 | 1382 | 1383 | 1384 | 1385 | 1386 | 1387 | 1388 | 1389 | 1390 | 1391 | 1392 | 1393 | 1394 | 1395 | 1396 | 1397 | 1398 | 1399 | 1400 | 1401 | 1402 | 1403 | 1404 | 1405 | 1406 | 1407 | 1408</ |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|--------|

welche stoff stenographieren und mit der Schreibmaschine korrespondieren kann. Bewerberinnen, die schon länger in der Schreibmaschinenfabrik

Schriftliche Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und

Gehaltsansprüchen.  
**Gebrüder Nolting**  
Schokoladen- und  
Zuckerwarenfabrik.

Zwei junge  
**Arbeiter**  
zum Hissen auf den Mast  
**Meyer, Leopoldstr.**

---

Nach sofort suchen wir einen  
zuverlässigen, militärfreien, evtl.  
auch kriegsbeschädigten  
**Müllergefellen**  
Z. B. Bismarck-Str.

**Tüchtige  
Schreiner**  
als Zureißer gesucht.  
**F. Stille,**  
Maschinen- u. Fahrzeug-  
fabrik,  
Münster i. W.

**Zuverlässige Person**  
welche stadtkundig ist, zum Aus-  
tragen einer zweimal täglich  
erscheinenden Zeitung gesucht.  
Kl. Kaution erforderlich.  
Näheres durch die Annoncen-  
Expd. R. Gorges, Bielefeld.